

# „Boarisch Groove“ – Lagerfeuer tauglich

Horst Biewalds Chiemseer Debüt-Album

VON RICHARD PRECHTL

Auf die Frage „Hey wos is'n Boarisch Groove?“ antwortet der Bernauer Liedermacher und Gitarrist Horst Biewald in dem titelgebenden Eingangsstück seiner Debüt-CD: „Country, Reggae, Funk'n'Blues auf Boarisch und mid Pfief.“ Er steckt damit schon das musikalische Spektrum seiner Eigenkompositionen ab, die er ursprünglich mit englischen Texten versehen hatte, die er aber nun zum Großteil ins Bairische übersetzt singt, weil er sich in dieser seiner Sprache am wohlsten fühlt.

Begleitet wird er dabei von Thomas Blietz und Markus Straßer, die ihn mit Bass, Gitarre, Gesang und exotischen Instrumenten unterstützen, während er selbst auch souverän die akustische Gitarre spielt. Die Musik kommt leicht, natürlich und rhythmisch mitreißend daher, unterlegt mit jazzigen Akkorden ohne artistische oder brachiale Verrenkungen. Biewalds Arrangements variieren zwischen duftig-filigranem Charakter, folksongartiger Schlichtheit und melancholisch-bluesiger Atmosphäre, wobei Musik und Text jeweils eine Einheit bilden. Da singt Biewald, wie Biewald auch genannt wird, auf der Basis eines Reggae-Rhythmus vom Chiemsee-Reggae-Sommer in bairischer Mundart mit eingestreuten englischen Passagen und integriertem Jodlerteil. Neben dieser Kopfstimmenkunst zeigt Biewald seine gesanglichen Fähigkeiten auch, wenn er eine Growl-Trompete imitiert, wie man sie vom Jungle Style der Duke-Ellington-Band her kennt. Er erzählt dabei aus seinem Alltagsleben, von seinen Glücksmomenten als Musiker nach der Arbeit „bei mia da hoam am



Das Titelbild der CD-Hülle.

Kanapee“ und spielt sogar auf Goethes „Faust“ an: „Do bin i Mensch, do kon i sei.“

Fürs Lockerlassen und gegen den zunehmenden Stress hat Biewald einen swingenden Blues geschrieben, gespickt mit Solopassagen auf dem Cajon. Auch ein Liebeslied darf nicht fehlen: „A ganz Liabe“ ist eine charmante Apotheose auf den weiblichen Partner.

Meditativ ist der Song „Natural high“, ein Lied vom Vergessen der Zeit, vom Aufenthalt in der Natur und von der Einsamkeit, gekoppelt mit bukolischen Flötenmotiven, die Thomas Blietz auf der Shakuhachi bläst.

Aber auch kritische Töne sind zu hören. So wettert Biewald im „Computer-Ragtime“ gegen die elektronische Vernetzung und Technisierung der Welt und verfällt beim darauffolgenden Stück einem langsamen Blues.

Am Ende der CD schließt sich der Kreis, wenn wieder, diesmal statt mit Gitarren mit A-cappella-Begleitung, der boarische Groove thematisiert wird. Und der, so der Text, „Gheat untad Leid“, denn er ist „lagerfeiertauglich“.

\*

Horst Biewald: „boarisch groove“, Horst Biewald/MundartAgeh, 307.0052.2, 15 Euro. Infos unter: [www.horstbiewald.de](http://www.horstbiewald.de).